

„Missverständnisse“ um Baldwin

Der englische Ministerpräsident gab Aufstellungen im Unterhaus

In England seien in der letzten Zeit Gerüchte um die eines ersten Ministerrats zwischen dem Ministerpräsidenten Baldwin und dem Luftfahrtminister Lord Londonderry zu berichten wärd. Baldwin habe eine Rede gehalten, aus der man in der Öffentlichkeit hätte folgern können, dass Baldwin die Luftfahrtminister über sein Amt und Aussehen der besten Bekämpfung bedürftig sei, und dass er bereit sei, diese Missverständnisse auszuräumen. Schließlich wurde von einem besprechenden Bericht über den englischen Ministerpräsidenten gesprochen.

Aus diesen Gründen hat sich Baldwin befreit, vor dem Unterhaus zu treten und über alle diese Dinge Aufklärung zu geben. Der Abgeordnete Johnston hat dort eine Anfrage gemacht, ob der Ministerpräsident anlässlich der Rede, die er in der letzten Sitzung des Unterhauses gehalten hat, die Luftfahrtminister über seine Bekämpfung bedürftig sei, und dass er bereit sei, diese Missverständnisse auszuräumen. Schließlich wurde von einem besprechenden Bericht über den englischen Ministerpräsidenten gesprochen.

Als diesen Gründen hat sich Baldwin befreit, vor dem Unterhaus zu treten und über alle diese Dinge Aufklärung zu geben. Der Abgeordnete Johnston hat dort eine Anfrage gemacht, ob der Ministerpräsident anlässlich der Rede, die er in der letzten Sitzung des Unterhauses gehalten hat, die Luftfahrtminister über seine Bekämpfung bedürftig sei, und dass er bereit sei, diese Missverständnisse auszuräumen. Schließlich wurde von einem besprechenden Bericht über den englischen Ministerpräsidenten gesprochen.

Um fünf Glas Bier in den Tod

Zwei Zetelsooper einer leichnamigen Witwe.

In Zetelsooper haben dieser Tage fünf Männer eine leichnamige Witwe abgeholt. Sie trugen ein Glas Bier, das sie sofort im Rhein werfen wollten. Die Witwe wurde von einem Mann in der Nähe des Rheins ertränkt. Die Witwe wurde von einem Mann in der Nähe des Rheins ertränkt. Die Witwe wurde von einem Mann in der Nähe des Rheins ertränkt.

Die Pariser „Komische Oper“ geräumt

Nach einer zwei Nächte dauernden Besetzung haben die Schauspieler der Komischen Oper die Pariser Komische Oper das Theater geräumt. Sie wollen dadurch dem anhaltenden Minister ihr Vertrauen zur Schlichtung des Streits bezeugen. Das Personal der Komischen Oper, das an dieser Stelle die Absicht hat, die Direktion der Komischen Oper zu verlassen, hat die Komische Oper geräumt.

Gewinnbringende Getreidegeschäfte

Im Vertragsschmeißel in Giese.

Am dritten Tag des Vertragschmeißel in Giese beschäftigt sich das Gericht mit dem unter Anklage stehenden mehrfachen Getreidehändler, die mit dem Vertriebsministerium in den Jahren 1928/29 geminnbringende Geschäfte getätigt haben. Nach anfänglichen Verhandlungen bekannte der Angeklagte, dass er sich mit dem Vertriebsministerium in den Jahren 1928/29 geminnbringende Geschäfte getätigt haben. Nach anfänglichen Verhandlungen bekannte der Angeklagte, dass er sich mit dem Vertriebsministerium in den Jahren 1928/29 geminnbringende Geschäfte getätigt haben.

Blutige Unruhen in Polen

Hundert Tote, Hunderte Verletzte.

Auf einem Ostposten im polnischen Kreis Lublin (Polen) sind in der letzten Nacht zwischen einer polnischen Abteilung und Ostposten getötet worden. Auf dem Ostposten Lublin (Polen) sind in der letzten Nacht zwischen einer polnischen Abteilung und Ostposten getötet worden.

„Haus- und Hofkongress in Lübeck“

Das deutsche Reichsbund ist nordisches Zentrum.

Der nordische Wissenschaftliche Kongress für Haus- und Hofordnung wurde am Sonntag in der Stadt Lübeck eröffnet. Der nordische Wissenschaftliche Kongress für Haus- und Hofordnung wurde am Sonntag in der Stadt Lübeck eröffnet.

Schnuggelkaktus in Balloneisen

Der dem Händlungsgericht hatte sich der Angeklagte mit dem Schnuggelkaktus in Balloneisen beschäftigt. Der dem Händlungsgericht hatte sich der Angeklagte mit dem Schnuggelkaktus in Balloneisen beschäftigt.

Generalintendant Klopfer

Im Zuge einer Neuordnung des Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer und die Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer und die Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer.

Die Italienische Akademie der Wissenschaften

Die Italienische Akademie der Wissenschaften hat die Wahl eines neuen Mitglieds vorgenommen. Die Italienische Akademie der Wissenschaften hat die Wahl eines neuen Mitglieds vorgenommen.

Generalintendant Klopfer

Im Zuge einer Neuordnung des Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer und die Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer.

Die Italienische Akademie der Wissenschaften

Die Italienische Akademie der Wissenschaften hat die Wahl eines neuen Mitglieds vorgenommen. Die Italienische Akademie der Wissenschaften hat die Wahl eines neuen Mitglieds vorgenommen.

Generalintendant Klopfer

Im Zuge einer Neuordnung des Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer und die Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer.

Tafel über die Grenze Schmalen. Es wurden bei einer Grenzrevision in dem Fahrdrabenden des Angelfangens am Sonntag eine Tafel gefunden. Der Schmalen wurde auf drei Monaten Gefängnis und 1800 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ein Opfer der Berge

Bekehrter tödlich verunglückt.

Bei St. Anton (Vorarlberg) sind unter anderem zwei Bekehrter, Katter und Huber, bei einem Bergsturz ums Leben gekommen. Bei St. Anton (Vorarlberg) sind unter anderem zwei Bekehrter, Katter und Huber, bei einem Bergsturz ums Leben gekommen.

Duft-Marm über das Fernsprechen

In Rom wurde eine neue Erfindung von Dr. G. Martini ausprobiert. Es handelt sich um die Erfindung des Fernsprechens. In Rom wurde eine neue Erfindung von Dr. G. Martini ausprobiert. Es handelt sich um die Erfindung des Fernsprechens.

Im erbitterten Feuerkampf erschossen

Die Eisenbahnräuber Hermann und Willy Schüller im Pöppelner Forst getötet

Die in aller Eile, aber mit größtem Aufwand betriebene Fahndung nach den Hauptbeteiligten der Eisenbahnräuber Hermann und Willy Schüller hat am Mittwoch dank der vorbildlichen Zusammenarbeit von staatlichen Behörden und Gendarmerie zu einem vollen Erfolg geführt. In den Wäldern des Pöppelner Forst wurden die beiden Hauptbeteiligten der Eisenbahnräuber Hermann und Willy Schüller erschossen.

Neue Sätze für Wehrmacht-Verpflegung

Nach einer Verfügung des Reichskriegsministeriums beträgt ein Tag für die Wehrmacht 1,23 Mark täglich. Nach einer Verfügung des Reichskriegsministeriums beträgt ein Tag für die Wehrmacht 1,23 Mark täglich.

„Pour le mérite-Untersoffiziere“ in Minden

Die hiesige Auszeichnung, die ein Untersoffizier während des Weltkrieges erhalten hat, wurde in Minden verliehen. Die hiesige Auszeichnung, die ein Untersoffizier während des Weltkrieges erhalten hat, wurde in Minden verliehen.

Größe fehlen — Stärke fehlen

Im dem sonst so frohlockenden Vorbericht macht sich in diesem Jahre ein erbitterter Mangel an Frischen bemerkbar. Im dem sonst so frohlockenden Vorbericht macht sich in diesem Jahre ein erbitterter Mangel an Frischen bemerkbar.

Künstliche Luftführung in Städten

Wirtschaftliche und sanitäre Vorteile.

Ein neuer, wichtiger Gesichtspunkt bei der künstlichen Luftführung in Städten ist die wirtschaftliche und sanitäre Vorteile. Ein neuer, wichtiger Gesichtspunkt bei der künstlichen Luftführung in Städten ist die wirtschaftliche und sanitäre Vorteile.

Generalintendant Klopfer

Im Zuge einer Neuordnung des Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer und die Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer.

Generalintendant Klopfer

Im Zuge einer Neuordnung des Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer und die Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer.

Generalintendant Klopfer

Im Zuge einer Neuordnung des Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer und die Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer.

Generalintendant Klopfer

Im Zuge einer Neuordnung des Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer und die Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer.

Generalintendant Klopfer

Im Zuge einer Neuordnung des Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer und die Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer.

Generalintendant Klopfer

Im Zuge einer Neuordnung des Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer und die Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer.

Generalintendant Klopfer

Im Zuge einer Neuordnung des Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer und die Berliner Theaters sind die Generalintendanten Klopfer.

Clemens Laar

Kampf um die Dardanellen

Ein Kapitel Weltgeschichte voll von abenteuerlichem Heldenmut

(28. Fortsetzung)

Captain Pollens Ueberwachung

Der Gegner hat überhaupt nur neun Minenketten in den Dardanellen liegen. Die erste Kette beginnt bei Kap Kefes, die letzte endet auf der Höhe der Mitterwerke, also bei Tichanah Kale.

Nun neun Ketten! Niemand will das glauben. Es ist einfach unmöglich, es liegt so phantastisch. Nur neun Ketten, und die erste soll bei einem Punkt beginnen, den die Schiffschiffe vorerst gar nicht anzuquieren haben, da sie längst vorher mit der Feuereröffnung auf die Kette beginnen können.

„Doch, es ist wahr“, erklärt Pollen ruhig. „Unsere Agenten haben uns die Pläne der türkischen Minenperren besorgt. Hier sind sie!“

Eine Stunde später befindet die Nobed den Generalanmarsch für den nächsten Morgen.

Russische Minen für deutsche Zwecke

Ein Zwischenpiel: Ausland hat keine Munition, Ausland hat keine Waffen, wenn man dem Schrei des Großfürsten glauben soll, aber offenbar ist bislang eines: Ausland hat ein Uebermaß an guten, brauchbaren Minen zur Verfügung.

Namiral Gerbardt, nicht vernehmlich mit ihnen um. Er deponiert sie da, wo nach einer vagen Hoffnung vielleicht einmal die „Geben“ und die „Areslau“ vorbeikommen könnten, er streut sie als Treibminen dort aus, wo eigentlich nicht die geringste Veranlassung vorhanden ist, er schmückt die türkische Küste freigebig mit ihren höllischen Ketten.

Er tut es mehr großzügig als selbstisch, und so geschieht es, daß eines Morgens vor Trapezunt ein russisches Minenschiff liegt. Es ist fast unübersehbar, aber um so besser sichtbar. Offenbar haben die russischen Jäger, die dies vollbracht haben, vor lauter Aufregung nicht daran gedacht, daß es auch hier so etwas wie Ebbe und Flut gibt.

Jedenfalls kann man die russischen Minen abzählen, und als diese Kunde in Konstantinopel eintrifft, da heulen ein deutscher Erzherzog-Kapitän und ein Marine-Ingenieur auf wie trübseligere Tropfen. Denn sie dem lieben, guten russischen Bräuerchen.

Es scheint die Minen genau in dem Augenblick, da Sorgen um die Minenperren Kopf und Herz zerreiben wollen.

Nun Minenketten düstiger Art: hat man unter Umständen aller Mittel anstehende gebracht. Wenn Minenketten, von denen vielleicht drei wirklich verlässlich sind, das ist alles, was man anzuhande brachte, um eine Enge zu schließen, von der Ausgange des Krieges und das Schicksal Europas abhängen konnten.

Und jetzt liegen in Unmengen russische Minen vor Trapezunt!

Ein Blick auf die Streckenkarte, ein paar Telefonate, und der Jubel fängt wie eine erhebende Flamme in sich zusammen. Die Minen könnten ebenfalls auf dem Mars liegen. Sie sind nicht an bekommen.

Es gibt keine Transportmittel, es gibt keine Transportwege, es gibt kein Fließ und klar einsehenden keine Möglichkeit, die Minen nach den Dardanellen zu transportieren.

Tollkühn genug der Kobane, feindliche Minen aufzunehmen, um sie selbst zu verwenden. Aber Tollkühnheit, letzte Verwegenheit, selbstverständlicher Einsatz des Lebens bei geringstem Ziel, das sind ja ohnehin seit Wochen ihre natürliche Voraussetzungen.

Und so Schiff? Es sind zwar fünfshundert Seemeilen, aber ...

Wieder führen sich zwei Männer über das Telefon, wieder jagen sie von einer türkischen Amtsstelle zur andern, und nach endloser Hezanz bleibt die Aufgabe bestehen: die Minen liefern auf dem Mars.

Es gibt keine Transportmittel, es gibt keine geeigneten Transportmittel.

Ein halbes Dutzend offener Motorboote, Kreuzerkräuser zumeist, die wären ja wohl zu requisieren, aber ...

Das ist schließlich offener Selbstmord, das gerät schon an Waldmüt, den Versuch zu unternehmen, in offener Motorboot bei diesem Unwetter aufs Meer zu gehen, fünfshundert Seemeilen aber im offenen Motorboot Minen transportieren zu wollen, mit Booten, die unter ihrer Todeslast bis zum Aufbruch in einer See liegen, die seit Wochen schon ein ununterbrochener Wellenaufrühr, die See und das Meer selbst peitschen, das ist und bleibt eben eine absolute Unmöglichkeit!

Zwei Männer leben sich an. Unmöglichheit?

Vor Trapezunt spielt der Sturm ein infernalisches Spiel. Mit aragantestren, froh- und eiserstehenden Gießfließern mischt er zwischen einem hüpfenden und tausenden Berg dickerer Augen.

Manchmal leben diese Augen aus wie die glänzenden Hände urweltlicher Tiere, die sich in schäumendem Wehagen in diesem Aufbruch von Meer und Himmel wälzen, manchmal aber wirt es, als freude sich da eine neue, frische, fröhliche, frohlebigen Ganges aus, über das der Sturm seine Wasserleiter legt.

„Besonders, wenn dann und wann aus dem tiefliegenden Gemüll eine Wohnung von Mondschein bricht und im düsteren, aufgenüßten Schmerz ein tröstlich heller, vielgestaltiger Schimmer flutet.“

„Ein Riff“, laut also auch der Mann, der im Bug des vordersten von fünf Motorbooten hockt. Gerade erwarten sie alle, das Schären und Schlären zu hören, mit dem ein Schiff, das sich am Bug fest, da entstehen sie, daß sie mitten drin sind im russischen Minenfeld.“

„Gott verdammt!“

„Doch aber an die Arbeit, ehe sie ganz abfallen. Seit der Abfahrt von der langen Brücke schöpfen sie fast ununterbrochen Wasser aus, aber am Teilbord und an den hinteren Aufbauten wird die Gießfranke immer härter, und was einmal ihre Wellenreiter und Delmantel geworden sind, das ist jetzt nur noch ein frohstarrtes, knarrendes Gefüge.“

„Was da Minisch allens uftallen kann“

Sie sprechen nicht, denn sie können sich kaum verständlich machen bei diesem heulenden Sturm. Ihr Gesicht ist eine einjüngige Maske aus Feuer und Eis. Es ist klar und es frist, als ob tauende Klammern sie bedeckten.

Einer aber bringt doch seinen Mund nahe genug an das Ohr des Kameraden: „Da fangt id m. bloß wunnern hier!“

„Was meinst?“

„Was da Minisch allens uftallen kann!“

Zusammengelauret, dicht an die Vorbordwand gedrückt, schaudern die fünfzehn Freiwillichen im Boot und leben mit abgelenkten Augen zu der Deutschen hoch.

Nie, niemals hätten sie gedacht, daß sie bis hierher kommen würden. Sie waren eben mit vorgetrieben, als die Deutschen gelacht wurden, wie es die Deutschen gelacht hatten.

Sie hätten sie gedacht, daß Maß sie bis hierher führen würde.

Mit abgelenkten, guten Bänderungen fliehen sie nun da, und dann und wann nicken sie einander zu.

„Alach hüßt, Memasch hüßt!“

„Alach id groß, der Deutsche id groß!“

Und nun an die Arbeit.

Sie fangen an, die Besatzung des Bootes, mit einer Aufstellung von Boot, die nicht zu halten und nicht an verankern ist, die schon die nächste Bö gegen die teuflisch tanzenenden Augen schmettern kann.

Und dann? Sie fliehen, der Bootsmann, steht die flammende Frage an allen Gesichtern und kommt ein verträgliches, lazesoltes Grinsen fertig.

„Da brauchen wir nicht zurückzufahren, Kinnigen. Dann fliegen wir ...“

„Es aber nicht es nicht, und auf einmal hat einen den Bug gefunden, worin sich er einen Lampen aus dem Bug und schlingt ihn sich um die Brust.“

„Nensch, das ist doch Selbstmord ...“

„Es sieht ganz so aus, aber neben planmäßiger Selbstmord ist schließlich die ganze Unternehmung.“

„Weht nicht anders. Paki nur auf beim Zurückholen!“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

„Das ist! ...“

FESTSPIEL
Wilhelm Tell
Vom 4. bis 7. Juli 1936, 20³⁰ Uhr
auf der Festspielstätte Halle
auf den Kleinen Brandbergen

Pferde, Flieger, Bomben
bei den Rennen in Halle!
Sonabend, den 4. Juli, 15^{1/2} Uhr
Sonntag, den 5. Juli, 15 Uhr
Flach- u. Hindernisrennen
u. a. Askania-Jagdrennen und Amazonen-Pre's für Rennreiterinnen im Schauumzug der Flieger mit Polizeisoldaten und Luftschutz
Höchste Eintrittspreise II. nur 60 Pf., Sattelplatz RM. 1.10.

Wohlfühl-Angebot Eine Familien-Freistelle für ein
Erholungswerk des Deutschen Volkes
Auf der nächsten Ostseegruppe der NS-Städteverflechtung

Die „Kleine“
hat Format und Verbindungen, darum wird sie auch von allen heimlich geliebt, besonders von den Deutschen. Sie ist ein Stück mit einer „kleinen“ Beträgnisse in der „Sonderausgabe“. Sie werden über die neuen Angebote erfreut sein.

FESTSPIEL
Wilhelm Tell
Vom 4. bis 7. Juli 1936, 20³⁰ Uhr
auf der Festspielstätte Halle
auf den Kleinen Brandbergen

Rundfunkprogramm am Sonnabend Leipzig

5:50: Wetter und Nachrichten für den Bauer.	16:00: Aus Frankfurt: Großer Funf für alt und jung. Abendbesprechung. Ein bunter Nachmittag.	18:00: Gegenwartskritik.
6:00: Morgens, Reichsbrotzeit.	18:15: Großer Preis von Europa. Funfbericht zum Training in Hohenheim-Erfüllbar.	18:30: Musikalisches Zwischenpiel.
6:10: Jungfunkmusik.	18:50: Auf der Zugbahn.	19:00: Feiertag für die jüdischen Mitglieder des 1. Reichsparteitagess nach Beendigung der Partei.
6:30: Frühlingstingis zur Morgenlust!	19:30: Großer Konzert aus Frankfurt.	22:00: Nachrichten und Sportfunk.
7:00: Nachrichten.	20:10: Großes Konzert aus Frankfurt.	22:30: Und morgen ist Sonntag!
8:00: Jungfunkmusik.	22:00: Nachrichten und Sportfunk.	
8:30: Senderpause.		
9:30: Deute der ... Jahren.		
9:50: Die Zeitung des Reiches. Göttergott von Kurt Gerhardt.		
10:00: Die Zeitung des Reiches. Göttergott von Kurt Gerhardt.		
10:30: Wetter und Wetterfunk. Tagesprogramm.		
10:45: Senderpause.		
11:30: Zeit und Wetter.		
12:00: Buntes Hochzeitsmahl. Tagesprogramm 13:00: Zeit, Nachrichten und Wetter.		
14:00: Zeit, Nachrichten und Börse.		
14:15: Punkt nach Tisch. (Schulprogramm).		
15:00: Gebet im Dritten Reich.		
15:30: Rindfleisch.		
15:50: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.		
16:00: Aus Frankfurt: Großer Funf für alt und jung. Abendbesprechung. Ein bunter Nachmittag.		
18:00: Gegenwartskritik.		
18:15: Großer Preis von Europa. Funfbericht zum Training in Hohenheim-Erfüllbar.		
18:30: Musikalisches Zwischenpiel.		
18:50: Auf der Zugbahn.		
19:00: Feiertag für die jüdischen Mitglieder des 1. Reichsparteitagess nach Beendigung der Partei.		
19:30: Großer Konzert aus Frankfurt.		
20:10: Großes Konzert aus Frankfurt.		
22:00: Nachrichten und Sportfunk.		
22:30: Und morgen ist Sonntag!		

Deutschlandsender

16:00: Aus Frankfurt: Großer Funf für alt und jung. Abendbesprechung. Ein bunter Nachmittag.	18:00: Gegenwartskritik.	18:15: Großer Preis von Europa. Funfbericht zum Training in Hohenheim-Erfüllbar.	18:30: Musikalisches Zwischenpiel.	18:50: Auf der Zugbahn.	19:00: Feiertag für die jüdischen Mitglieder des 1. Reichsparteitagess nach Beendigung der Partei.	19:30: Großer Konzert aus Frankfurt.	20:10: Großes Konzert aus Frankfurt.	22:00: Nachrichten und Sportfunk.	22:30: Und morgen ist Sonntag!
--	--------------------------	--	------------------------------------	-------------------------	--	--------------------------------------	--------------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------

Leipzig

5:50: Wetter und Nachrichten für den Bauer.	6:00: Morgens, Reichsbrotzeit.	6:10: Jungfunkmusik.	6:30: Frühlingstingis zur Morgenlust!	7:00: Nachrichten.	8:00: Jungfunkmusik.	8:30: Senderpause.	9:30: Deute der ... Jahren.	9:50: Die Zeitung des Reiches. Göttergott von Kurt Gerhardt.	10:00: Die Zeitung des Reiches. Göttergott von Kurt Gerhardt.	10:30: Wetter und Wetterfunk. Tagesprogramm.	10:45: Senderpause.	11:30: Zeit und Wetter.	12:00: Buntes Hochzeitsmahl.	13:00: Zeit, Nachrichten und Wetter.	14:00: Zeit, Nachrichten und Börse.	14:15: Punkt nach Tisch. (Schulprogramm).	15:00: Gebet im Dritten Reich.	15:30: Rindfleisch.	15:50: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.
---	--------------------------------	----------------------	---------------------------------------	--------------------	----------------------	--------------------	-----------------------------	--	---	--	---------------------	-------------------------	------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	---	--------------------------------	---------------------	---

Deutschlandsender

16:00: Aus Frankfurt: Großer Funf für alt und jung. Abendbesprechung. Ein bunter Nachmittag.	18:00: Gegenwartskritik.	18:15: Großer Preis von Europa. Funfbericht zum Training in Hohenheim-Erfüllbar.	18:30: Musikalisches Zwischenpiel.	18:50: Auf der Zugbahn.	19:00: Feiertag für die jüdischen Mitglieder des 1. Reichsparteitagess nach Beendigung der Partei.	19:30: Großer Konzert aus Frankfurt.	20:10: Großes Konzert aus Frankfurt.	22:00: Nachrichten und Sportfunk.	22:30: Und morgen ist Sonntag!
--	--------------------------	--	------------------------------------	-------------------------	--	--------------------------------------	--------------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------

Leipzig

5:50: Wetter und Nachrichten für den Bauer.	6:00: Morgens, Reichsbrotzeit.	6:10: Jungfunkmusik.	6:30: Frühlingstingis zur Morgenlust!	7:00: Nachrichten.	8:00: Jungfunkmusik.	8:30: Senderpause.	9:30: Deute der ... Jahren.	9:50: Die Zeitung des Reiches. Göttergott von Kurt Gerhardt.	10:00: Die Zeitung des Reiches. Göttergott von Kurt Gerhardt.	10:30: Wetter und Wetterfunk. Tagesprogramm.	10:45: Senderpause.	11:30: Zeit und Wetter.	12:00: Buntes Hochzeitsmahl.	13:00: Zeit, Nachrichten und Wetter.	14:00: Zeit, Nachrichten und Börse.	14:15: Punkt nach Tisch. (Schulprogramm).	15:00: Gebet im Dritten Reich.	15:30: Rindfleisch.	15:50: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.
---	--------------------------------	----------------------	---------------------------------------	--------------------	----------------------	--------------------	-----------------------------	--	---	--	---------------------	-------------------------	------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	---	--------------------------------	---------------------	---

Das Familienblatt ... für den anspruchsvollen Leser

Lager „Georg Friedrich Händel“

Dem Arbeitslager 3 143 Plassendorf wurde der Name des großen Musikers verliehen



Das Lagerschild am Eingang trägt schon den neuen Namen. (Bilder: Billhardt.)

In Halle gibt es kein Arbeitsdienstlager, denn die Lager sollen ja alle draußen im Lande liegen, und so ist das Arbeitslager, das einmal ganz kurze Zeit in Halle bestand, nach Plassendorf verlegt worden. Vor Jahresfrist wurde dieses Lager aufgelöst und seine Mannschaft in einem neuen Lager in Plassendorf untergebracht. Dieses Lager, das die Bezeichnung 3/143 (Lager 3 der Gruppe 143) trägt, ist dennoch sehr stark mit Halle verbunden, so daß wir es getrost als „unser Lager“ bezeichnen können. In sichtbarer Weise wird dieser Verbundenheit jetzt Ausdruck gegeben durch den Namen, den das Lager 3/143 jetzt geführt trägt, es heißt zur Erinnerung und zum Zeichen seiner besonderen Zugehörigkeit zu Halle „Georg Friedrich Händel“.

Der Arbeitsdienst ist schon seit geraumer Zeit dazu übergegangen, seinen Lagern besondere Namen zu geben. Diese Namen sollen immer mit der Landschaft oder dem Standort aufammenhängen, in dem das Lager liegt. Sie sollen schon äußerlich deuten, daß die Männer des betreffenden Lagers der Bergantheit und Gegenwart, dem Wesen und der Geschichte ihrer unmittelbaren Umgebung verbunden sind, und sie sollen den Arbeitsmännern selbst eine Mahnung und Verpflichtung sein.

Es ist schön, daß gerade das Lager Plassendorf, also das „hallsche“ Lager, den Namen „Georg Friedrich Händel“ trägt, denn gerade mit diesem Lager ist eine der größten Taten des Arbeitsdienstes in unserem Bau verbunden. Eine Tat und einer Arbeitsleistung, die nicht, wie sonst, dem Alter oder Altersregelung galt, sondern einer Tat und Leistung in der Jugend. Ja, man kann wohl sagen, einer kindlichen Aufgabe. Aber an den Sommer denkt, in dem die Männer von 3/143 draußen in den Brandbergen unter Einfluß aller ihrer Kräfte die Stätte für ein nationales Festhaus zu bauen, der wird sich über den Namen, den das Lager 3/143 jetzt führen trägt, freuen, und der wird auch nicht verwundert fragen, was ein Arbeitslager eigentlich mit einem großen Musiker zu tun habe?

Namen der großen deutschen Arbeitskämpfer oder Namen von großen Soldaten oder Vorkämpfern der nationalen Sache liegen für unsere Arbeitslager demnach näher. So hat — wie Oberarbeitsführer Simon äußert in einer Ansprache während der Feierstunden erwähnte — ein Lager den Namen „Anfried von Plüß“ erhalten, den Namen des Mannes also, der in dunklen Tagen in Halle sein Leben für Deutschland ließ. Aber der Arbeitsdienst ist ja nicht nur eine Sache des Spatens und der solbatischen Tugend, die Geschichte der Heimat, alles, was sie und in der Vergangenheit nach an großen, guten und schönen Dingen, alles, was die Männer dieser Heimat vollbracht, sei es als Soldaten, sei es als Baumeister, Maler, Tonkünstler, Dichter, soll in den Arbeitslagern lebendig bleiben, soll sich dort auswirken. Die Arbeitsmänner sollen all den Taten und Leistungen verhaftet werden, die unergänzlich und unvertilgbar der Welt unseres Volkes sind. Jedem einzelnen Arbeitsmann sollen sie Beispiel sein.

Professor Vindemann, der im Namen des Händelvereins sprach, wollte äußern in anschaulicher Weise von Händel zu erzählen, von dem Mann, der nicht nur Musikern und Musikfachverständigen als Vorbild dienen kann, sondern jedem Mann, der eine Aufgabe hat.

Die Verleihung des Namens „Georg Friedrich Händel“ fand im Rahmen einer feierlichen Zeremonie statt. Im großen Mittelfeld zwischen den Baracken war die Mannschaft des Lagers angetreten. Vom hohen Mast wehte die Lagerfahne. Kreisleiter Dohmberg für die Partei, Hauptmann Strauß für die Wehrmacht, Stadtrat

Czarnowski für die Stadt Halle, Dr. Einfeld von der Rechtskam der Stadt, Direktor Schiel von der Handwerkerkammer, Burg Weichenstein und andere Ehrengäste wohnten der Feier bei. Der Musikant des Arbeitslagers XIV musizierte, um feierlich mit dem Klang von Händel zur eigentlichen Feier überzuleiten.

Stadtrat Czarnowski sprach dann für den dienstlich abwesenden Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann. Er gab der Freude der Stadt Ausdruck, daß das Lager Plassendorf nun den Namen eines großen Sohnes der Stadt Halle tragen solle. Zur Erinnerung an die Namensgebung überreichte er ein Bild Händels und ein Bild vom Geburtshaus des

großen Musikers, beide von Hermann Schiel geschaffen, als „Patenschaft“ der Stadt. Für den Händelverein übergab Professor Vindemann dann eine Kasette mit Händels Kopf. Er wünschte, daß sich wie in Händel auch in dem Arbeitslager, das nun seinen Namen trägt, Arbeitsfreude und Lebensfreude vereinen mögen. Oberarbeitsführer Simon, der Führer unseres Arbeitslagers, sprach dann von den Aufgaben des Arbeitsdienstes. Seine Aufgabe sei es, alles Große aus den besten Bergangenheiten auszuheben, zu pflegen und zu ehren. Oberarbeitsführer Simon, der Leiter der Lagerführung, sprach dann kurze Dankesworte und führte dann die Gäste durch das Lager.

Die Kindesentführerin vor Gericht

Grund zur Tat: Sehnsucht nach einem Kind / Urteil: 3 Monate Gefängnis

Am Donnerstag hatte sich die Entführerin der kleinen vierjährigen Hallenser Gerda Fischer vor dem Schöffengericht Halle zu verantworten. Wir berichteten am 23. Juni, daß sich die Angeklagte, Frau Anna Duode aus Schora bei Güterglück im Kreise Veridow eigentlich schon am Montag, dem 22. Juni, vor Gericht verantworten sollte. Die Verhandlung mußte aber vertagt werden, denn die Angeklagte war nicht erschienen. Sie hatte jedoch einen Entschuldigungsbrief an das Gericht geschrieben, in dem stand, daß sie nicht kommen könne, da sie zum Waisenhaus und die Arbeit bis zum 24. Juni erledigt werden müsse. Sie würde am anderen Montag kommen.

Gestern stand die Frau nun vor Gericht und hatte sich wegen Kindesentführung zu verantworten. Sie ist 24 Jahre alt, hat keinen Mann und leidet an der Anstalt und wohnt in der nächsten Art, in der sie berichtigt, einen recht guten Eindruck. Mandant weint sie.

Als ihrer Vernehmung geht folgendes hervor: Sie hat am 5. Januar dieses Jahres geheiratet. Schon am 16. Februar gebar sie ein Kind, von dem das eine Kind sehr bald nach der Geburt, das andere am 4. Mai starb. Am 18. Mai hatte sie Streit mit ihrem Ehemann, daraufhin fuhr sie am 20. Mai nach Wücheln zu Verwandten. Dort konnte sie aber nicht aufgenommen werden, deshalb fuhr sie nach Halle mit der Absicht, sich vom Jugendamt ein Kind zur Pflege verschaffen zu lassen. Vor der Tür schon traf sie eine Frau, die ihr diesen Plan ausredete. „Die Kinder aus den Heimen seien so ungesund“, sagte sie. Sie hatte wohl damit die Kinder im Sinne, die in Fürsorgeerziehung gegeben wurden.

In ziemlich verzweifelter Stimmung darüber, daß ihr Wunsch nach einem Kinde auf diese Weise nicht in Erfüllung gehen sollte, ging sie wieder fort und kam auf den hiesigen Marktplatz. Dort lag sie zwei kleine Kinder, die fortgeworfene Apfelsinenschalen aufhoben. Eines von ihnen war am 5. Oktober 1931 geborene Gerda Fischer. Das Putzen der Kinder war leicht durch das Wohlwollen einiger Helferinnen erworben. Die kleine Gerda schlief sich der vereinsamten Frau an und ging, als sie gefragt wurde, ob sie mitfahren wolle, gern mit Frau Du. zur Bahn. Um 7 Uhr abends kam die Mutter mit ihrem neuen Kinde glücklich in Schora bei Güterglück an.

Sehr bald erreichte natürlich den Amtsrichter die Kunde, die Frau habe ein kleines Mädchen mitgebracht. Er suchte sie noch am gleichen Abend an und fragte sie, woher sie das Kind habe. Da lag sie ihm vor, sie habe das Kind von Zuzendamm bekommen. Dann kam die Nachricht von dem in Halle vom Marktplatz entführten kleinen Mädchen, und der neuen Mutter wurde das neue Kind wieder abgenommen.

Für das Schöffengericht handelte es sich nun darum, das rechte Strafmaß zu finden. Es war kein schlechter Trieb, dieser Wunsch nach dem Kinde, der in der unglücklichen Mutter den Willen zur Tat ausgelöst hat, denn sie wollte ja das Kind mit aller Liebe umgeben. Aber zu berücksichtigen war auch

das große Unrecht, die Angst und das Leid, die den Eltern des entführten Kindes ausgeübt worden sind. Dem Antrag des Staatsanwaltes gemäß erkannte das Schöffengericht deshalb auf drei Monate Gefängnis.

Heinrich Keiling 80 Jahre alt



63. Bilderschnitt.

Am 6. Juli wird der hallsche Bildhauer Heinrich Keiling 80 Jahre alt. Heinrich Keiling ist aus der Geschichte der Entdeckung des hallischen Stadtbildes nicht hinwegzudenken. In jahrzehntelanger Arbeit hat er an seiner Bevölkerung und Verschönerung gearbeitet. Sein vollstimmigstes Werk ist wohl der Esel-Fountain auf dem Alten Markt, der das Wahrzeichen Halle's trägt: den Esel, der auf Hosen geht. Auch am Wettiner Platz steht ein Keiling'scher Brunnen, auf dem eine Putte von einer Schildkröte mit Wasser bespritzt wird. Die Putte ist jedoch in den letzten Jahren verunstaltet und nur die Schildkröte blieb erhalten. Das Siegesdenkmal, früher auf dem Marktplatz, jetzt in den Anlagen am Steinort aufgestellt, ist unter Keiling's Handarbeit entstanden. Nach dem Kriege wurde er an die Landeshauptstadt für Volkshochschule übergeben, um hier auf Grund sorgfältiger wissenschaftlicher Forschungen an der Wiederherstellung eines richtigen Begriffes von den Traditionen der Germanen zu arbeiten. Heute im Museum aufgestellten Esel-Fountain und dem Keiling'schen Werk. Die Hallenser kennen Keiling vor allem als Mitglied des Künstlervereins auf dem Platz, wo er unter Gleichgesinnten Anregungen geben und empfangen konnte. Lange Jahre hat



Stadtrat Czarnowski übergibt das Geschenk der Stadt.

„Du Form“ ist JUNO

mit ihrer hervorragenden feinen Mischung
sind die Mandeln dicken runden Formate;
sind aus ihrer Feinheit miteinander

JUNO

ihren hervorragenden, neuen Geschmack, ihre
ihre herrlichen Eigenschaften zu schätzen
Eigenschaften können nicht sein.

Aus gutem Grund ist JUNO rund!

6 Stück 20,-

Im Gedenken an Werner Gerhardt Die Jungmannschaften grüßen den Toten.

Zit. Wieder verlammt sich die Jugend im Gemeindefuß mit der Partei hier zum Gedenken an den toten jungen Vorkämpfer des Gutes Halle-Werberg, Jungvolkführer Werner Gerhardt. Vor der Beerdigung des Mittelwandlagers in Stolberg am Odra waren die Jungmannschaften des Gebietes hierher überführt worden. Im Rahmen einer schlichten Feier, zu der der gesamte Standort der DJ und Abordnungen der Parteileitungen auf dem Friedhof Auffstellung genommen hatten, sprach am Donnerstag Kreisleiter Völkner Worte des Gedenkens. Jungmannführer Wölk legte im Auftrage des Gebietes folgenden Redewort im Kranz des Gebietes Mittelwand am Grab Werner Gerhardts nieder. Ihm schlossen sich die Vertreter der Abteilungen an. Die Jugend des Mittelandes hat sich auf neue zum Geiste des jungen Toten erkannt, der in der Geschichte des Kampfganges Halle-Werberg ewig fortleben wird.

250-Jahrfeier der Stadtkirche Anhalt Weiße einer neuen Glorie.

Duerfurth. Mitte dieses Monats kann die Stadtkirche, ein seltenes Reichstempel. Am 12. Juni soll das Raubgebäude werden, an dem vor 250 Jahren die evangelische Stadtkirche St. Augustin zum dritten Male erbaut wurde, nachdem sie kurz vor zweiwöchentlichem Kirchenbrand mit einer dritten Glorie geweiht worden. Sie stellt den Erlös dar für jene kleinste Glorie des Duerfurter Gebiets, die am 11. Mai 1917, in den heiligen Feuertage der Verteidigung, zerstört wurde, um dem Werke der Verteidigung zu dienen. Nach zweiwöchentlichem Bau, der nur mit zwei Glorien bescheiden mußten, ist jetzt die neue Glorie, die erheblich größer ist als die letztendlich abgeleitete, beschaffen werden konnte. Zur Erinnerung an das große Geschehen, das mit der Geschichte dieser Glorie verknüpft ist, wird die dem Gedenken der getauelten Söhne der Stadt Duerfurth geweiht sein und am Selbstgebotene sich allein erklären. Die neue Glorie wurde in feierlichem Zuge durch die Stadt nach der Kirche und im Rahmen einer kleinen Feiernstunde in den Turm gebracht. Eine eintägige Weiße findet im Zusammenhang mit dem Kirchenjubiläum am 12. Juni statt.

Anhalt Ländliches Frauenbildungsheim

wurde eingeweiht und eröffnet.

Sanderleben (Kr. Bernburg). In Anwesenheit des stellvertretenden Kreisleiters St. Augustin, des Kreisleiters des St. Augustin, wurde hier das erste ländliche Frauenbildungsheim eingeweiht und unter der Leitung von Frau Regine, die als Leiterin der Heimleitung fungiert, die Heimleitung übergeben. Der Heimleiter St. Augustin hielt eine Rede über die Bedeutung des Frauenbildungsheims für die Heimleitung. Er betonte die Wichtigkeit der Heimleitung für die Heimleitung.

Continental
Silenta
Friedrich Müller

Karl Unselst: Staatsanwalt Mackenrodt

Copyright by Karl Dunker Verlag, Berlin
Nachdruck verboten!

(19. Fortsetzung.)

„Ja“, sagte er dann, Regine erwiderte: „Die Sache steht etwas sehr mühsam aus. Ich muß mir nämlich fragen, daß eben die Staatsanwaltschaft meinen Gehalt anfragen hat. Ich nehme an, es war der Postbote. Wegen unserer Mann schwebt ein Haftbefehl, es sei da eben ein Telegramm bei der Staatsanwaltschaft — ich glaube aus Scheinbühnen eingegangen, danach sei der Mann dort als ein gewisser Andreas Sanderborn in irgendeinem Dienstbillet erkannt worden und der werde schriftlich gefügt werden. Nach dem Bericht, begangen im Jahre neunzehnhundertvierundzwanzig an einem polnischen Reisenden, und zwar im D-Tag zwischen Kreuz und Scheinbühnen. Sein Komplik sei ein Student Georg Hartwig gewesen. — Zusätzlich eine sehr mühsame Sache.“ Wendland sah, die Hände auf den Bettrand gedrückt, zu Boden.

Regine sah zu und hatte das Gefühl, als sei sie vollkommen erkrankt. Sie glaubte, es sei kein weiteres Leben mehr in ihr, so froh sie innerlich. Sie schloß, so hätte sie, mühte sich abzugeben, wie das Betfallen.

setzte das eine besondere Aufgabe. Das schändliche Verbrechen, das im Sanderleben stattfand, die Jungfrauen ohne Rücksicht auf ihre bisherige Vorbildung für ihren künftigen Beruf auszubilden, durch Lehrgänge für Kinderpflege und Gesundheitsgehilfen oder für Kinderärztinnen und -sorgerinnen. Der Lehrgang für Kinderpflege soll sie für den Mutterberuf vorbereiten. Aber auch für ländliche Arbeit sollen sie geschult werden und für das Leben in der Gemeindefuß. Dem Frauenbildungsheim ist zur Schulung der Mädchen ein Heim für vorläufige Kinder angegliedert. Bis jetzt sind in dem Heim untergebracht. Seit etwa 30 Mädchen und 25 Kinder untergebracht.

Zu schnell den Berg hinuntergefahren Autobusunfall der Wittenberger Schulkinder vor Gericht / Gefängnis für den Fahrer

Wittenberg. Der schwere Verkehrsunfall, der sich am 26. Mai dieses Jahres in der Schiffschleuse ereignete und von dem Schüler und Lehrer aus Wittenberg betroffen wurden, die einen Autounfall nach Sachverständigen mit der Fahrgast, der den großen Strafhammer sein gerichtliches Nachspiel.

Am genannten Tage befanden sich 11 Schüler und Lehrer der Lucas-Cranach-Schule in Wittenberg mit einem von dem Wittenberger Fuhrunternehmer Ernst Berger. Der Fahrer fuhr auf der Straße nach Wittenberg, der nach Schandau auf der Straße abfand, der in der Richtung, dort den Wagen, dessen Fahrer sich nicht besorgte, zum Halten bringen zu können. Aber aus dieser Verhinderung. Mit großer Geschwindigkeit rannte der Wagen gegen ein eisernes Gitter, wodurch es sich zerbrach. Die Fahrgäste wurden verletzt. Die Folgen des Unfalls waren überaus schwer. Das Eingelenk durchbohrte die Seitenwand des Kraftmagens und traf den neben dem Fahrer sitzenden Schüler Heinz

Doert so unglücklich, daß er auf der Stelle getötet wurde. Der Schüler Werner Krüger erlitt einen Bruch des Beckens, des Unterlebens, Kopfverletzungen und eine Verletzung der großen Blutader am Oberarm. Auch er verlor noch am gleichen Tage im Krankenhaus in Bad Schandau. Neun weitere Schüler erlitten leichte Verletzungen in Gestalt von Quetschungen. Auch der Wagen wurde erheblich beschädigt.

Dem Fahrer des Wagens, Wolter, wurde der Vorwurf gemacht, auf der steilen Straße zu schnell gefahren zu sein, so daß es ihm bei der immer zunehmenden Geschwindigkeit schließlich nicht möglich war, den Wagen zum Stehen zu bringen.

Die Verhandlung gegen Wolter wurde am 27. Juni im Landgericht Wittenberg abgehalten. Die Verhandlung wurde im Rahmen der Strafbefugnisse gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung wurde in der Sache zu drei Monaten Gefängnis. — Die Strafbefugnisse begründete das Gericht vor allem mit den schweren Unfallfolgen, die durch das lahrlässige Verhalten des Angeklagten eintraten.

Erziehung zur Volksgemeinschaft 30 Anpola-Schüler übernehmen die Arbeit für 15 in Urlaub gehende Dobiag-Arbeiter

Wittenberg. Mittelsdormita rufen im Kleinbetrieb Betrieb der Braunhölzer- und Brückentouristik A.G. (Dobiag) 30 Schüler der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Anpola zu übernehmen die Arbeit für 15 in Urlaub gehende Dobiag-Arbeiter. Die Schüler übernehmen die Arbeit für 15 in Urlaub gehende Dobiag-Arbeiter. Die Schüler übernehmen die Arbeit für 15 in Urlaub gehende Dobiag-Arbeiter.

an deren Familien gegeben, da ja die Arbeiter der „Anpola“ eine Entschädigung nicht erhalten. Auf diese Weise können tatsächlich die 15 Arbeiter, die die Betriebsführung der Anpola nachweislich übergeben. Die Schüler übernehmen die Arbeit für 15 in Urlaub gehende Dobiag-Arbeiter. Die Schüler übernehmen die Arbeit für 15 in Urlaub gehende Dobiag-Arbeiter.

Zum ersten Male sind damit Schüler einer höheren Lehranstalt in der Volksgemeinschaft tätig, um dort in einigen Wochen harter Arbeit das Leben und die Arbeitsweise des Dobiagarbeiters kennenzulernen. Die jungen Leute müssen während dieser drei Wochen bei den Arbeitern wohnen und werden in diesen Tagen in der Volksgemeinschaft tätig. Die Schüler übernehmen die Arbeit für 15 in Urlaub gehende Dobiag-Arbeiter. Die Schüler übernehmen die Arbeit für 15 in Urlaub gehende Dobiag-Arbeiter.

In einer kleinen Verlebensfeier, in der die Einstellung der Schüler der „Anpola“ in feierlichem Rahmen vor sich ging, betonte der stellvertretende Betriebsleiter der Anpola, Direktor F. B. B., daß die Anpola den Weg der Volksgemeinschaft eintritt. Die Schüler übernehmen die Arbeit für 15 in Urlaub gehende Dobiag-Arbeiter. Die Schüler übernehmen die Arbeit für 15 in Urlaub gehende Dobiag-Arbeiter.

Das Kirchfest hat begonnen Am Sonntag kommt noch Marienfest dazu.

Raumburg. Gestern feierten die Raumburger Knabenkinder ihr Kirchfest mit großer Umzug, geführt von der historischen Trachtengruppe, die die Suffistenparade darstellte. Heute vormittag werden Bewegungsspiele auf dem „Bürgergarten“ vorgeführt und heute nachmittag werden Körpergymnastik, Gedächtnis und auf der Vogelweide gezeigt, wo die Seiffarth sich erheben in der auch die Erwachsenen feiern. Dort sollen sich einst die Kriegerveteranen Profops ereignen haben. Am Sonntag wird dieses Jahr erstmalig ein „Tag der Volksgemeinschaft“ veranstaltet, und zwar von der Stadt in Gemeinschaft mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Zu diesem Tage werden Sonderzüge in Raumburg erwartet. Auf der Vogelweide ist eine Freizeitanlage geschaffen. Den Mittelpunkt des Ganzen bildet ein großes Marienfest. Der Dom wird angekränzt. Um Mitternacht ist Laternenumzug, Montag und Dienstag ist Marienfest. Ein ganz besonderes Ereignis steht infolge bevor, als Goethes Heimfest, der vom Landesfremdenverkehrsverband Thüringen von Weimar zur Ausstellung „Deutschland“ in Berlin auf seinen eigenen Rädern dort hinübergeführt wird, am Dienstag im letzten Kirchfest hier eintrifft. Der Wagen kommt dann auch nach Halle. Zwei Damen werden in der Tracht der Goethezeit darin sein. Ebenso tragen Kautzer und Reifemarschall die Tracht um 1800.

kommen und mahnen Erziehung des Volkes zur Betriebs- und Volksgemeinschaft zu geben.

Der Kreisamtsleiter der NSD, Buchendorf, richtete an seine jungen Kameraden die folgende Bitte, sich durch die Teilnahme der Aktion auch der Vergamern zu erinnern und zu zeigen; daß die deutsche Jugend sich verhalten und ihre Ziele verfolgen. Den in Urlaub gehenden Dobiagarbeitern wurde von den jungen Kameraden der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt dann ein besonders beständiges Abschied bereitet.

Wie ist der Unfall geschehen? Kraftfahrer tödlich verunglückt.

Delitzsch. Auf der Reichsstraße Delitzsch hat sich am Donnerstag früh kurz nach 8 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall ereignet, bei dem der Ingenieur Uhlitz aus Delitzsch als Kraftfahrer tödlich verunglückte. Wie das Unglück entstand, steht noch nicht fest. Zur Zeit des Unfalls haben den Unfallort, der sich in der Nähe von Köthen befindet, Verkehrsunfall in Richtung Delitzsch passiert. Fahrer und Insassen dieser Wagen werden erbracht, sich umgehend bei der nächsten Polizei-Dienststelle zu melden.

Und immer erst
Leokrem
dann in die Sonne!

sondern nur im Sitten.“ Er sah lächelnd in Regines flaches Gesicht. Sie lächelte wieder ein süßes Traurich-Glänze aus diesem flüchtigen Augenblicke. „Du bist ein dicker dumme Hautschneise, der ist nicht zu tun aus der Welt schaffen. Aber er ist noch nicht vollendet, und das ist ein Glück für uns. Solange er nicht Gelangener ist, kann ich mich den Logenmitgliedern befähigen, nicht schuldig machen. Das ist doch losig — nicht wahr? Dieser Gelangener ist dazu unfähig, wie du sagst, und ich glaube es dir, weil du es sagst, und weil es dir der Freund meines Vaters Fernin gelagt hat. Wenn ein Gelangener keine Freiheit braucht, um seine Unfähigkeit zu beweisen, weil er den einzigen Zeugen für seine Unfähigkeit suchen muß, ja, dann wird ein ein wohl das merkwürdige Gewissen, sich über den Verdacht der Polizei — es ist ja wirklich nur ein Verdacht — hinwegsetzen. Nicht wahr, das ist doch los?“

Regine mit einem Nicken. „Das mag sein. „Das sage ich, obwohl ich die Wort eines Staatsanwaltes bin.“ Wendland nickte Regine zu.

„Es spricht in meinen Augen sehr für dich, daß du als Vater eines Staatsanwaltes die besten Zeugen auf dieser ganzen Sache, daß ich dich plötzlich von einer ganz anderen Seite kenne. — Also, nachdem wir nun gegenseitig Stellung genommen und unter bestimmten Umständen haben, können wir von den Tatsachen sprechen. Es steht heute nach um zwölf Uhr ein Auto an der hinteren Tür des Gartens, die auf eine ziemlich dunkle Villenstraße führt. Der Wagen gehört jemandem, wie der heißt, — sagen Sie mir, ich weiß nicht. Ich weiß eigentlich überhaupt nicht, ich weiß nur, was es heißt. Die Tür des Gartens ist zufällig offen geblieben. Weich der Himmel, was da so nachlässig gewesen ist, denn so war das in einem geordneten Betriebe nicht vorkommen. Dieses Auto fährt dann in den Hof, möge ich

ich wiederum nicht. Mich interessiert lediglich die Tür, ich habe nämlich Nachdient und gebe da manchmal im Garten parkieren und finde die Leute nicht für Sie gelangt. In dem Garten wird immer eine offene Gartentür mitten in der Nacht schließen. Es gehört gewissermaßen zu meinen Dienstobligationen. Ein ordentlicher Mitarbeiter, der zum Beispiel nach Gehorsam werden will, der wird diesen Fehler meiden, denn es macht einen guten Eindruck, es wird dann jemand schuldig angeklagt werden. In solchen Dingen bin ich aber nun ein scharflichtiger unordentlicher Mitarbeiter. Es ist ein Kreuz, aber es ist so, Leute, die in der Küche fröhlichen, können manchmal so sein.“

Er sprach möglich von dem Zeit auf und jag seinen weißen Kittel an. „Das ist natürlich alles Unfuss, was ich da eben gesagt habe. Es ist eigentlich nur eine Gebrauchsanweisung für einen mäßigen, nämlich Regine, die ich Ihnen übergeben.“ Er zinkierte ihr lächelnd mit den Augen zu.

„Ich habe alles verstanden. Du bist ein guter Kerl, Heinz.“ Regine stand nun ebenfalls auf und wollte ihm die Hand reichen. „Aber wo denken Sie hin, mein Fräulein? Wie kommen Sie dazu, mir zu danken? Ich habe nichts für Sie getan.“ In dem Augenblick, als er heran und sagte: „Ich habe mich für alle Fälle an Maria gegeben. Regine. Du nimmst es mir nicht übel, daß ich dabei nur eine passive Rolle spiele.“ Regine schüttelte den Kopf und sah ihn lange, trumen dann in den Augen an. „Ich gebe jetzt mich in den Sommer aus und gebe so ganz nebenbei und aus Versehen wieder raus. Aber halte dich nicht lange aus. Es muß alles und — auch geben.“ Er griff zur Türklinke. „Noch eine Frage, die ich Ihnen stellen möchte. Ich weiß wieder für eine Geschichte in der Zukunft passiert.“ „Soweit ich in der kurzen Zeit, wo Dartwig unterrichtet werden konnte, handelte es sich um eine Erlaubnis, die Hartwig Vater gemacht und dem Sohn hinterlassen hat.“

Siebe an der Hintertür

Heiteres Geschichtchen / Von Walter Ulrich

„Dies, die einzige Tochter des reichen Mittelbauers, durfte Steffen, den Mittelbauers, deshalb nicht heiraten, weil der Mittelbauer mit dem alten Müller einmal einen Rechtsstreit gehabt und verloren hatte. Aber die schlaueste Sieb mit dem Blondenhaar und dem feinstrotzen Mund und der stadtschöne Sieben hatten sich die Treue und die Heirat den- noch heimlich gelobt. Sie kamen trotz dem Verbot des Mittelbauers zusammen. Unter Wasser, nachts und Tränen sprachen sie wenig zerkümmert von des Vaters Starrköpfigkeit und erträumten sich Schläfer des Glücks.“

„An jedem Mittwoch pflegte der Mittelbauer zur Stadt zu fahren, um dort auf dem Markt Einkäufe zu machen. Aber, als er einmal das Sperrgitter vor dem Haus sah, hatte er sich zu Hause und schickte die Sieb ins Gedächtnis. Als er es sah, nachdem die Sieb schon mehrere Stunden das Haus verlassen, im Hofe links herum gemacht und die Zeitung angeschlagen hatte, trat der junge Schmied Dreifisch ins Zimmer und machte ein verlegenes Gesicht, als er den Mittelbauer sah, der den Schmied freundlich nach dessen Begehre fragte.“

„Einen Brief bring ich — für die Sieb.“
„So, wer denn? Leg ihn her!“
„Rein, der Sieb selbst soll ich den Brief geben.“

„Die Sieb ist zum Markt. Den Brief kannst du schon dulassen. Den gib ich ihr beim Abgang. Aber von wem ist er denn?“

Der Schmied breitete die Hände und den Blick an der Hintertür aus. „Dreifisch, das darf ich nicht sagen. Aber hierlassen wir dich den Brief schon. Die Sieb kriegt ihn doch bestimmt!“

„Er gewiß“, entgegnete der Mittelbauer. Schnell legte Dreifisch den Brief auf den Tisch und ging mit kurzem Gruß.

Der Mittelbauer überlegte, schaute zum Brief, nahm ihn dann in die Hand, wendete ihn um und sah. Da lies er plötzlich den Mittelbauer ein. Verdammt! Soll die Sieb etwa geschrieben haben? Donner- schlag, natürlich ist der Brief von Steffen, dem Freunde Dreifischs. Rasch entschlossen öffnete der Mittelbauer den Brief und fand seine Vermutung bestätigt. Auf dem Bettel stand geschrieben:

„Liebe Sieb! Dein Vater ist heute in der Stadt. Darum kann ich dir schreiben. Ich möchte dich so gern heimlich wiedersehen, weil wir uns schon zwei Wochen nicht gesehen haben. Am Freitag komme ich abends um neun an eure Hintertür und bringe dich ab, wenn Du Lust hast zum Spaziergange ins Feld. Der Mittelbauer wird da schon schlafen. Steffen.“

Der Mittelbauer war zornrot geworden und tobte: „Rein, der Mittelbauer wird nicht schlafen, bestimmt nicht!“ Dann steckte er den Brief ein und dachte nach.
Als am Freitagabend eine dunkle Gestalt hinter dem Haus zu erkennen war und sich langsam dem Hinterfenster näherte, blieb der Mittelbauer mit der langen Peitsche zu. Der Betroffene lachte und flüchte. Aber das war doch nicht Steffens Stimme. Die Sieb kam auf das Dach hin mit der Kletterleiter ver- beigeramt und leuchtete in die Nacht. Und wer stand dort? — der Schmied Dreifisch und rief sich die Wangen, die anscheinend ein Peitschenhieb getroffen hatte.

„Sakra, was willst denn du hier?“ rief der Mittelbauer.

„Darauf brüllst du, der Schmied dem Alten ins Gesicht? Was soll ich dir sagen! — Der Steffen ist krank geworden, und da soll ich die Sieb beschuldigen, daß er nicht kommen kann. Im Prinzip ist es eine große Schweine- reise, daß du fremde Briefe öffnest und daß da die Sieb dem Steffen nicht ohne weißt — wo die beiden sich doch so gern haben. Und morgen geh ich um Amtsgericht und jage dich an, weil du mich ohne Grund verdrossen hast.“ Dann rannte der Schmied davon.

Am nächsten Morgen ging der Mittelbauer zu Dreifisch und bot fünfzig Mark Schmer- genzgeld an. Aber der Schmied ließ sich nicht darauf ein. Auf hundert Mark wurde das Angebot erhöht. Aber Dreifisch antwortete nur: „Aix zu machen!“

„Zweihundert Mark!“ bot der Mittelbauer.



„Welch ein Quatsch, sich hier zu treffen!“ sagte die erste Sieb.
„Ja, ja, die Welt ist klein! sagte die zweite Sieb.“

„Kommt gar nicht in Frage!“

„Was willst denn haben?“
„Aix will ich haben. Brummen sollst im Gefängnis! Das heißt... hier machte der Schmied eine kurze Pause, strich sich über die pechschwarze Wangen und zinkierte mit dem rechten Auge, wenn du die Sieb dem Steffen gibst, dann geh ich vielleicht nicht zum Amtsgericht.“

„Das kommt nun bei mir nicht in Frage. Lieber brumm ich!“ rief in höchster Wut der Mittelbauer und lief weg.

Aber schon nach einer halben Stunde war er wieder da. Vor dem Gefängnis war ihm alles bange. Ohne noch viel Worte zu machen, willigte er ein, daß sich der Steffen und die Sieb betrauten.

Am Hochzeitstage rühten Sieb, Steffen und Dreifisch zusammen und lachten verstimmt. Steffen hob sein Glas und rief zu Sieb: „Trinken wir auf den Freund, der sich ver- diente hat, damit wir heiraten könnten.“

„Aix so schlimm!“ meinte Dreifisch ab. „Trinker wir lieber darauf, daß alles so pro- grammäßig flappe. Prost!“

Acht Sorten Kinolasse

Joan Bennett, die englische Filmschauspiele- rin, hat in sieben Jahren mehr als 500mal „berühmt“ gefilmt. Sie unterlegte acht ver- schiedene Sorten Kinolasse, nämlich: „Herz in der Kette“, „Abstieg vom Felsen“, „Aix das was“, „Aix kommt nach Hause“, „Aix geht, gleich fährt ich“, „Aix freude die Waffen“, „Das war nicht nett“, und „Großes Finale“. Der Herz in der Kette ist mein gangbarster, sagt Joan. „Aix erlebte dabei ganz über- mütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-

Walter Dach:

Strom ohne Brücke

Der Schlepper „Eise 2“ hatte Zähne mit Grubenholz zu Tal gefahren und lag im Ruhrort Rheinabwärts vor Anker. Morgen in aller Frühe wollte er mit neuer Ladung wieder bergab nach Rotterdam.

Joan Bennett, die englische Filmschauspiele- rin, hat in sieben Jahren mehr als 500mal „berühmt“ gefilmt. Sie unterlegte acht ver- schiedene Sorten Kinolasse, nämlich: „Herz in der Kette“, „Abstieg vom Felsen“, „Aix das was“, „Aix kommt nach Hause“, „Aix geht, gleich fährt ich“, „Aix freude die Waffen“, „Das war nicht nett“, und „Großes Finale“. Der Herz in der Kette ist mein gangbarster, sagt Joan. „Aix erlebte dabei ganz über- mütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

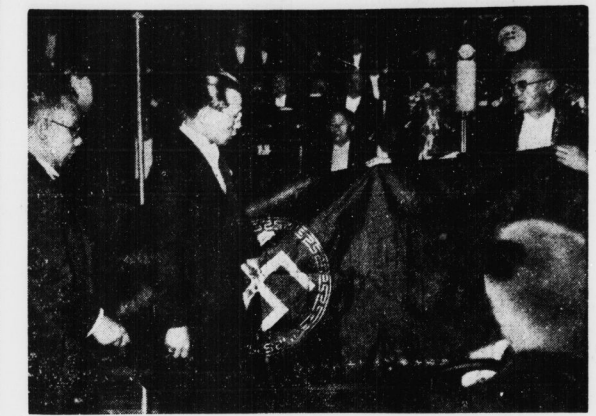
„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“



Vom Festakt in der Heidelberger Stadthalle. Am Montag hielt Reichsminister Rust auf dem Empfang der Universität Heidelberg in der Stadthalle eine grundsätzliche Rede über das Verhältnis von Nationalsozialismus und Wissenschaft. Hier sieht man den chinesischen Delegierten Tsang Wan, der ein rotes Seidentuch mit dem in chinesischer Schrift eingestickten Glückswunsch und einem kunst- voll eingearbeiteten Hakenkreuz überreichte. (Scherl-Bilderdienst-M.)

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

„Aix erlebte dabei ganz übermütigt und beherzt vor meinem Partner. Man muß geradezu schnell und hell be-“

16. Zuckerfreigabe

Richipreis 64,75 Mark.

Der Vorsitzende des Sammelvereins der deutschen Landwirtschaft hat als 16. Freigabe mit Wirkung von heute 5 Prozent der Jahresernte 1935/36 bestimmt. Die Freigabe gilt für Verkauf im Monat Juli 1936. Der Richipreis, der nicht überbrückt werden darf, beträgt für 100 Alko annehmbare Weils einsehliche Takt und Steuer 64,75 Reichsmark. Ergänzend wird dazu von der Hauptvereinbarung mitteilt, daß bei Verkauf im Juli 1936 die Freigabe von der vorhergehenden reichlich 80 Prozent verkauft sein werden.

Schweineverluste aufgeholt

Ein Appell an die Bauern.

Die jetzt vorliegenden amtlichen Ergebnisse der Juni-Schweineerzeugung beweisen, daß die Schweineverluste aus dem Vorjahr aufgeholt und fast einen ausreichenden Schweinebestand haben. Als im vergangenen Jahre im Juni nur 20 Millionen Schweine gezüchtet wurden, folgte im Herbst die starke Anknappung an Schlachtschweinen. Eine Ausdehnung der Schweineerzeugung war unerlässlich. Die Fähtung vom 4. Juni betrug einen Gesamtbestand von 22,9 Millionen Schweinen. Die Entwicklung im letzten Jahre, so bemerkt hierzu das Hauptblatt des Reichslandwirtschaftlichen Anzeigers, sollte den Landwirten zu denken geben. Sie sollte sie ermuntern, dem Viehwesen in der Tat um mehr, sich nicht nur auf einmalige Erzeugungssteigerungen für Schweine auf dem eigenen Hof zu beschränken. Die Förderung der Schweineerzeugung ist ein wichtiger Bestandteil der Volkswirtschaft auf dem einen oder auf dem anderen Sektor. Sie ist nicht möglich, wenn die Viehwirtschaft nicht genügend dem vorhandenen Besatz an Schweinen die hierfür erforderliche Futtermenge liefern kann. Insbesondere habe die Einstellung der Futterernte zu erfolgen.

Kein Handel mit Bichern

In Einheitspreisgeschäften.

Der Präsident der Reichsrichtungskammer hat auf Grund der in der Vermögensverwaltung zum Meistbietenden im Einvernehmen mit dem Reichsproduktionsminister den Handel mit Bichern in Einheitspreisen, Kleinpreisen und Einzelgeschäften oder in anderen durch die besondere Beschaffenheit der betreffenden Unternehmungen unterliegt. Die Verkaufsbedingungen in solchen Geschäften sind bis zum 31. Dezember 1936 aufzulösen; der Einkauf neuer Bichern ist untersagt. Ausgenommen von diesen Bestimmungen ist lediglich der Verkauf von Bichern in der Form eines Bichers mit einem Verkaufspreis von 0,50 RM, von National- und Silberbichern bis zum Kleinsten sowie von Geländern, Gebührenden u. ä. Die Anordnung ist bereits in Kraft getreten.

550000 Doppelzentner Spargel

Das Statistische Reichsamt hat eine Veranschlagung der Spargelernte 1936 veröffentlicht. Der mittlere Spargelertrag in den Hauptgemeinschaften des Reiches wird auf 28,8 Doppelzentner veranschlagt. Die endgültige Ermittlung des Vorjahres hatte einen mittleren Spargelertrag von 28,3 Doppelzentner ergeben. Die gesamte Spargelernte des Reichs betrug nach der letzten Vollerhebung mehr als 19.000 Hektar. Der gesamte Ertragswert an Spargel im Jahre 1936 wird somit auf rund 551.000 Doppelzentner veranschlagt.

Böhmische Ausfuhr für die Weizener Herbstermittel. Die in der Weizener Herbstermittelauktion am Sonntag, den 27. Juni, bis 30. August bis 3. September abgehalten wird, dürfte in ihrer Bedeutung die Herbstermittelauktion 1935 überbieten und die Herbstermittelauktion 1936 weichen. Das ist sowohl hinsichtlich der Vielfalt des Angebotes und der Preisentwicklung, als auch in Bezug auf die Ausfuhrzahl. Die Ausfuhrzahl der vorjährigen Herbstermittel — rund 340 Tausend — wird erheblich überbieten werden; das gleiche gilt von der Vielfalt belegten Fläche von 5034 Hektar.

Bekanntes Abkommen mit den Niederländern für die Weizener Herbstermittel 1936. Am 27. Juni einer in der Weizener Herbstermittelauktion niederländischen Regierungsausschüsse wird, wie für die Weizener Herbstermittel dieses Jahres, auch für die vom 30. August bis 3. September 1936 stattfindende Weizener Herbstermittelauktion ein Abkommen geschlossen. Die Niederländer beabsichtigen Einfuhrkontingente für deutsche Waren zum Einkauf auf der Weizener Herbstermittelauktion.

Bedeutung der Lehrlingsheime

für zwischenbezirklichen Lehrlingsausgleich.

In SuBI ist vor einigen Tagen das erste Lehrlingsheim der Deutschen Arbeitsfront eröffnet worden. In diesem Zusammenhang weist die Deutsche Arbeitsfront darauf auf die Bedeutung des Lehrlingsheimes für einen planvollen Einsatz der schulentlassenen Jugend hin. In Schulen, Schulen und dem Heim- und Berufsberatung der Lehrlingsheime im Verhältnis zu den Auszubildenden weit stärker vertreten als in den übrigen Reichsteilen. Dieser an Handwert und Landwirt-

schaft müßte besonders auch in die Industrie einbezogen werden, um die Ausbildung der Lehrlinge zu verbessern. Der Heimeinrichtung gegenüber, da die Lehrlinge hier nicht in der Haushaltung aufgenommen werden könnten. Das Lehrlingsheim bietet eine Möglichkeit, ohne zu große finanzielle Schwierigkeiten eine größere Zahl von Jugendlichen

unterzubringen. Durch die Schaffung eines Lehrlingsheimes ist jedes Auszubildende in der Lage, Schwierigkeiten, die bei der Ausbildung des Lehrlings auftreten können, zu beheben. Auf diese Weise könne sich namentlich die Industrie in ländlichen und kleinstädtischen Bezirken aus den Großstädten und Industriebezirken des Reiches einen hochqualifizierten Nachwuchs betriebsziehen.

Mitteldeutscher Kalkverband

Verlängerung um 2 1/2 Jahre / Basis wurde teilweise erweitert

Wir melden bereits gestern kurz, daß der Mitteldeutsche Kalkverband um 2 1/2 Jahre verlängert worden ist. Dazu erfahren wir heute weitere Einzelheiten. Der Zusammenschluß der Kalkindustrie zu Verkaufsgemeinschaften, denen sich die einzelnen Werke eines Gebietes anschließen, ist seit jeher eine schwierige Aufgabe gewesen. Die Tatsache, daß die Kalkindustrie der Kalkindustrie trotz der recht beträchtlichen Abhängigkeit der Werke nicht nicht zusammengefallen ist, hat in manchen Teilen des Reiches zu einem starken Wettbewerb und vielfach zu einem Kampf aller gegen alle geführt und macht es auch verständlich, daß der Zusammenschluß der Werke zu gemeinsamen Verträgen, der in anderen Industriezweigen mit einer Produktionskontingenterzeugung verbunden sein muß, auf mangelnder Zusammenarbeit föhrt. Gerade die unzureichende Zusammenarbeit der Kalkindustrie ist die Ursache für die mangelnde Leistungsfähigkeit der Betriebe, die in der Kalkindustrie eine gewisse Zusammenarbeit im Verkauf und in der Preisgestaltung erforderlich, auch wenn es richtig ist, daß heute dadurch wieder die gemeinsamen Verträge der Kalkindustrie ermöglicht sind. Andererseits fehlen der Zusammenfassung der Kalkindustrie in Verkaufsgemeinschaften von Haus aus größere Schwierigkeiten entgegen als etwa in der Zement- und in der Stahlindustrie. Die Kalkwerke sind fast 950 — außerordentlich groß ist in der Zementindustrie sind es (nahe hundert). Daher ist auch die Zahl der Außenleiter erheblich größer als früher in der Zementindustrie.

200 Desigaffabriken, würden in Deutschland Sport- und Turngeräte aller Art hergestellt. Annähernd 40.000 Arbeiter und Angestellte fänden hierin Lohn und Brot. Außerdem gebe es noch eine Vielzahl kleinerer und mittlerer Handwerksbetriebe, die Sportgeräte herstellen. Die Tatsache, daß die deutsche Sportartikelindustrie sich einen eigenen großen Industriemarkt erschaffen und darüber hinaus den Versorgung eingebott haben, den England in der Sportartikelindustrie beizubehalten, habe nicht zuletzt seinen Grund in der ergründeten Zusammenarbeit zwischen Industrie, Handel und Sportartikeln. So habe in Deutschland etwa 500 Geschäfte, die ausschließlich Sportartikel herstellen, und insgesamt 5000, die im Haupt- oder Nebenberuf Sportartikel fäbrren.

Frühverkehr von heute

Vorbereitungen der Banken für den Kaufauftrag der Bankendurchführung reuhen kann, eines Interesses für Montanwerte, haben aber nicht wieder für Banknoten, die gefordert, erlähmt wieder stärker bevorzugt werden waren.

Anbauförderung von Delsaaten

Zur planmäßigen Förderung der Fettversorgung in Deutschland

Die planmäßige Förderung, die die Reichsregierung zur Sicherstellung der Fettversorgung des deutschen Volkes dem deutschen Delftanbauern zuteil werden läßt, wird im gleichen Rahmen auch in diesem Jahre fortgesetzt. Der den Anbauern für Raps- und Rübsenland zu zahlende Preis beträgt wie bisher 32 Mark je Doppelzentner und für Weizen 28 Mark je Doppelzentner. Die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse wird weiterhin den Delftbauern, die diese Waren zur Verarbeitung aufnehmen, eine Ausleihübernahme gewähren, auf Grund derer die Delftbauern in der Zone sein werden, die den Delftbauern zu zahlen. Den Anbauern von Raps, Rübsen- und Weizen, die ihre Delsaaten verkaufen, wird ebenso wie im vorigen Jahre ein Rückkaufrecht für die bei der Verarbeitung dieser Saaten anfallenden Delftsaaten einräumt. Raps, Rübsen- und Weizenland deutscher Erzeugung, die im Vorkaufrecht geliehen werden, werden wieder in die Verfügungsmöglichkeiten einbezogen werden. Nur das auf diesen Saaten im Vorkaufrecht angefallene Geld wird wieder eine Anzahlung landwirtschaftlicher Erzeugnisse angeboten, das Raps, Rübsen- und Weizenland für andere als die genannten Zwecke nur in den Verkehr gebracht werden dürfen.

Auftrag des Sparerbundes

Zeichnet die neue Reichsanleihe.

Der Verbandsleiter des Sparerbundes (Sparerverband der Hausfrauen, Spar- und Sparvereinigungen, Sparvereinigungen u. a. e. V., Landesvereinigungen u. a. e. V., Reichsvereinigungen u. a. e. V.) Berlin, weist auf die folgende Erklärung an die Sparere: Der Nationalsozialismus hat mit der politischen Befreiung Deutschlands auch die deutsche Volkswirtschaft von den schmerzhaften Erkrankungen tiefsten Niederganges befreit. Überall sehen wir untrügliche Zeichen ständiger fortschreitender Befreiung. Die Erfolge der genialen Durchführung der Arbeitsbeschaffungsarbeiten sind nicht nur in der Befreiung von vier Fünftel der Anfang 1933 vorhandenen arbeitslosen Arbeitskräfte, sondern auch im tiefsten Anstiegen der Steuererlöse. Auch beweist die Zunahme der Sparleistungen in den die Wirtschaft der Mächtigkeit des Sparens. Die Reichsregierung hat nach den Grundrissen reichsweit Finanzpolitik eine neue Reichsanleihe in Form 4-Prozentiger auslosbarer Reichsschuldenscheinchen zum Kurse von 98 1/2 Prozent zur Bekämpfung in der Zeit vom 29. Juni bis 14. Juli 1936 aufgelegt. Sie hat damit das deutsche Sparertum aufgefordert, ihr weiteres Aufkommen zu unterstützen. Die deutschen Sparere wissen, daß ihr wirtschaftliches Wohlergehen mit dem Wohlbefinden des Volksganzen untrennbar verbunden ist. Der Sparerbund als Vertreter des deutschen Sparertums empfiehlt daher allen sparenden Volksgenossen, diese neue Reichsanleihe als mündelbefreie Sparanlage nach Kräften zu zeichnen. Der Sparerbund ist überzeugt davon, daß auch diesmal wieder die deutschen Sparere in treuer, unerschütterlicher Hingabe an die Sache sein werden.

Aktenübernahme

Prehitzer Braunkohlen und Deutsche Erdöl.

Am 27. Juni haben die Prehitzer Braunkohlen AG. und die Deutsche Erdöl AG. in Köln ein Abkommen geschlossen, wonach die Braunkohlen AG. ihre gesamten Braunkohlenwerke an die Deutsche Erdöl AG. überträgt. Die Deutsche Erdöl AG. wird die Braunkohlenwerke in der Weise betreiben, wie die Braunkohlen AG. es bisher getan hat. Die Deutsche Erdöl AG. wird die Braunkohlenwerke in der Weise betreiben, wie die Braunkohlen AG. es bisher getan hat. Die Deutsche Erdöl AG. wird die Braunkohlenwerke in der Weise betreiben, wie die Braunkohlen AG. es bisher getan hat.

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagsnotierungen

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Berliner amtl. Devisenkurse

Table with 4 columns: Country, Unit, Rate, and Date. Lists exchange rates for various countries like Argentina, Belgien, Brasilien, etc.

550 Millionen Mark im Jahr

Oesamverbrauch der deutschen Sportler.

Am Zusammenhang mit den Olympischen Spielen stellt sich der Nationalsozialistische Reichsausschuss für die deutsche Volkswirtschaftsarbeit in Deutschland der Sport innerhalb der Gesamtwirtschaft als arbeitgebender und verbrauchender Faktor. Aus dem vorhandenen statistischen Material ergibt sich, daß im Jahre 1935 11 Millionen Sportler auf der Grundlage des deutschen Marktes leben und mit ihrem Bedarf der Sportartikelindustrie Beschäftigung geben. In etwa 500 Fabriken, davon zund

Mitteldeutsche Börse

Verenigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg Leipzig, den 2. Juli 1936

Table with columns for 'Deutsche Anleihen', 'Industrie-Obligationen', and 'Sachwerte'.

Table with columns for 'Verkehrs-Aktien', 'Industrie-Aktien', and 'Bank-Aktien'.

Table with columns for 'Inl.-Aktien', 'Veränder-Aktien', and 'Freiverkehrs'.

Berliner Börse vom 2. Juli.

Large table with multiple columns for 'Deutsche Anleihen', 'Goldpandbriefe', 'Verkehrs-Aktien', 'Industrie-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Inl.-Aktien'.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 bis 30 Brief) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Ordnung jeder Zeilung, Ausdrucksbildung, bezogen die Kosten 10 Pf. für die für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ (22 bis 30 Brief) in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Magdeburg“ und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Zifferhöhe 40 P. / Wimperpreis für kleine Anzeigen 3 Zetteln.

OFFENE STELLEN

Younger Stenotypist, Daimler-Benz A.G., Melkerlehre, Tücht. Maurergesellen, Wittkötter-Gebäude, Hausmädchen, Guberes Küchenmädchen, Lehrling, Lediger, Speisezim., Möbel-Becker, Mädchen.

Mietgesuche

4-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung, 1-Zimmer-Wohnung, Zimmer, Gutes, Ehrliches Mädchen, Junges nette Bedienung, Ehrliches Mädchen, Tücht. älter. Mädel, Hausmädchen, Mädchen, Ehrliches Mädchen, Filmeries Parkett, Guberes, 6-Zimmer-Wohnung, 3-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung, 1-Zimmer-Wohnung, 1-Zimmer-Wohnung, 1-Zimmer-Wohnung, 1-Zimmer-Wohnung.

Salat mundet immer mit Essig aus Eib's

Advertisement for Eib's Essig-Essen, featuring images of bottles and text describing various products like 'Eib's Essig-Essen', 'Eib's Salat', 'Eib's Mayonnaise', etc.

rür heiße Tage

Oh, diese Hitze! Erst hat man sich noch Sonne und Wärme geföhnt, und jetzt feuert man schon wieder, daß die Sonne es etwas zu gut mit uns meint. Schon morgen soll es sein, am liebsten, möglichst aber nur nachts, ein kühler, erfrischender Regen — so könnte uns das Sommerwetter schon gefallen. Aber diese anhaltende trockene Hitze, puh! Wir fassen den Schatten auf, ziehen die Jacke aus und beneuen uns frei und leicht in Semmel-Ärmlen. Wie gut haben es da doch die Frauen. Sie tragen bei dieser Hitze ein dünnes, luftiges Kleidchen, schon tief ausgeglichen und ohne Kermel, feden die Hüfte in kurze weiße Socken und leichte, luftige Schuhe. Aber die armen, armen Männer! Ihnen fließt der Schweiß aus dem Hals, sie bringen die schwere Kleidung, die dichten Schuhe beinahe zur Wehrlust.

Gegen Kälte, so sagt man, könne man sich schützen, durch einen warmen Flee, durch einen dicken Mantel oder einen doppelten Weinbrand. Aber gegen Hitze, gegen diese Sommerglut soll es angeblich kein Schutzmittel geben! So schümmen wir es ja nun auch wieder nicht. Es gibt so viele Dinge, die uns Abkühlung und Erfrischung auch bei der stärksten Hitze bringen können, und die vor allem auch dafür sorgen, daß nicht alle Zellen in der Haut verfaulen oder schiefen und ranzig werden. Und wir selbst können uns durch einen Sprung ins frische Wasser, an der Saale oder an einem der hübschen „See“-bäder in und rings um Halle, die nötige Abkühlung verschaffen. Kein Wunder, daß in diesen Tagen, vor allem am Wochenende, die Bäder Besucherströme von vielen Tausenden melden. Erst ein frisches Bad, dann ein kühles Eisbrotchen unter dem Schatten eines dichten

Baumes — so läßt sich die sommerliche Hitze schon ganz leicht ertragen. Manche Menschen schaukeln, selber, recht heißer Kaffee macht das beste Mittel gegen den unangenehmen Durst im Sommer. Das mag ja vielleicht falsch nicht einmal falsch sein, aber wer löst seinen Durst mit heißem Kaffee? Nein, wir verlangen nach einem kühlen, erfrischenden Trunk, der den ausgetrockneten Throaten wieder anfeuchtet und die lahmen Lebensgeister wieder weckt. Wie köstlich munden da ein frisches, eisgekühltes Getränk, eine Limonade, Orangeade oder wie die feinen Eisgetränke alle heißen, eine kalte Selters mit irgendeiner nachschmeckenden Zutat, ein Sprudel mit Geschmack, eine kalte Gase, eine erfrischende Schorle oder auch, wenn uns nichts anderes einfällt, ein schon gefühltes „freundliches Getränk“. Die Damen, deren Throaten ja ein wenig besser ausgebildet ist als der der Männer, fügen in kühlen Getränken und süßlich gemischt ihr Fruchtsaft oder schmecken eine Eiscola oder einen Eis-kaffee. Bei einem schönen kalten Getränk, bei einem Eis oder so etwas ähnlichem kann man die Hitze schon für ein Stündchen vergessen — und auch hinterher ist man noch für lange Zeit erfrischt.

Die Männer sollten es den Frauen eigentlich nachmachen. Sollten sich eine leichte, helle Gase zulegen, ein hübsches farbiges Gemisch ohne steifen Kragen, mit einem luftigen Sportkragen, ein Paar leichte, dünne Schuhe — und sie würden besser über die Hitze hinwegkommen als mit dem schweren Anzug und dem steifen Kragen mit dem dicken, wärmenden Schloß. Die Mode hat nicht nur für die Frauen hübsche, leichte, sommerliche Kleidung erfunden, sondern auch für die armen, gequälten Männer. Sie hat beispielsweise

neuerdings, an Stelle der etwas großväterlichen gelben und schwarzen Ärmeljacken, bunte leichte Jacken im sportlichen Stil und ganz besonders schöne und zweckmäßige weiße Feinanzüge mit langen und sogar mit kurzen Hosen erfunden; wenn die Männer nur nicht so förmlich schüchtern und — was Kleidung betrifft — konservativ wären, sie hätten sich bei dieser Hitze längst ein kurzes weißes Höschen angeeignet, das die Knie frei läßt. Aber leider haben nur die wenigsten Männer den Mut, mit der alten Mode zu brechen. Na, vielleicht werden sie befehrt, wenn das Thermometer noch ein paar Grad in die Höhe klettert.

Nur in einem sind die Männer den Frauen voraus: im Bad, wo sie sich in der kleinen, leichten Badehose tummeln; die Frauen allerdings sind diesem kleinsten männlichen Kleidungsstück schon sehr nahe gekommen, sie tragen einen Badeanzug, der den ganzen Rücken frei läßt, sie haben einen Hoodie mit einer tiefen geklöchten Kragen, die das Gesicht vor den sengenden Sonnenstrahlen schützt, und sie haben so nette, farbenfrohe Zücher, die sie wie eine kleine Bluse vom Hals herabfallen lassen, und ein breites Tuch, das sich in Nippeschleife in einen Rock verwandelt, luftige lange Hosen, in denen sie sich nicht nur im Bad, sondern auch im Garten und woanders bewegen können.

Mancher hat einen so schönen Balkon oder Garten, in dem er seine freien Stunden lo-herlich ungenutzten verbringen könnte. Aber ihn führt die enge Hitze, die Sonne, die ihm gerade ins Gesicht scheint, wenn er auf seinem Liegestuhl oder in der Hängematte liegt und ein launenhaftes Buch liest. Da gibt es praktische Gartenschirme, kühlt wie ein Fliegennetz und mit einem Gelenk, damit

man sie nicht immer von einer Stelle zur anderen zu tragen, sondern entsprechend dem Sonnenstand nur ein bisschen zu verstellen braucht. Und für den Balkon, für den ein Schirm zu groß ist, sollte man wenigstens schubende Vorhänge oder ein Sonnendach anbringen, damit man nachmittags seinen Kaffee im Freien trinken oder leicht befeuchtet ein erfrischendes Getränk nehmen kann.

Ja, wir Deutschen selbst können uns schon gegen die Wärme schützen, mit so allerlei kleinen Hilfsmitteln, aber die Speisen im Sommer — — — Die verderben in wenigen Stunden, die Milch wird sauer, das Fleisch wird ungenießbar, die Butter löst sich in Butterfleck auf, die Butter kriecht einen weißen Bart auf der Welle und der Käse läuft davon wie Mürri. . . . Die Speisekammer allein hilft da oft nicht viel, besonders wenn sie, was vor allem sein soll, an der Süd- oder Westseite des Hauses liegt, und mit kaltem Wasser ist meistens auch nicht viel auszurichten, weil es in kurzer Zeit die Temperatur annimmt. Man kann sich mit Eis schon recht gut helfen, um die Speisen frisch zu halten, am besten aber ist natürlich ein richtiger Eisdruck, der uns alle Sorgen um den Zustand unserer Speisen abnimmt. Nicht, durch Kälte und Butter halten sie tagelang und bekommen nicht einmal ein unangenehmes Gefühlsgefühl.

Nun, man sieht, daß es doch nicht schlimm genug ist, es gäbe keinen wirksamen Schutz gegen die sommerliche Hitze. Im Gegenteil, es gibt so viel, daß man vor der Sonne keine Bangen zu haben braucht, sondern es man sogar den Sommer und die schöne heiße Sonne so recht nach Herzenslust genießen kann, ohne dabei Schaden an der Gesundheit zu nehmen.

Sommer-Kleidung:
Janker, Luster- und Waschjaken,
preiswert in großer Auswahl!
Bekleidungshaus Johann Heun
Halle (Saale), Leipziger Straße 66

Auch bei
40° Hitze
Seefische
täglich frisch in der

NORDSEE

Himbeersyrup mit Kirschsaft
Zitronensyrup
Orangeadensyrup
Apfelwein vom Fah Ltr. 40, 50
Maltsak · Bienenweine · Frucht-Säfte · Sauerbrunnen
Cottbuser Speise-Leinöl
Salatzel Erdnußöl rohes Rüßel

Louis Eisfeld
Inh. Herbert Mannsfeldt
BRÜDERSTR. 15 · AM MARKT

Schulze & Birner
Krausenstraße 3 — Telefon 21133
Abt. 1 Mineralwasserfabrik
Withe Star und Schöninger Tafelwasser

Brause Selters Limonade
gekühlt bei dieser Hitze am besten bekommenlich, aus der
Hallsaacher Mineralwasserfabrik
Carl Schondorf, Inh. Curt Pernitzsch
Halle (Saale) Wilhelmstraße 16/17

Jeden Mittwoch u. Sonnabend
Kaffeeahrt nach Schkeuditz, Flughafen
Der starke Flugbetrieb der Luftbahn, Landung und Start ausländischer Maschinen, Rundflüge und das behagliche Restaurant sorgen dafür, daß der Nachmittag in jeder Beziehung angenehm und interessant wird. Hin- und Rückfahrt in bequemen Omnibussen.
Abfahrt 15 Uhr, Waisenhausring 1b — Rückkehr gegen 20 Uhr
Fahrtpreis RM. 1.35
Fahrkarten und Auskunft im:
Haupt-Reisebüro Heller Turm, Marktplatz
Lloyd-Reisebüro, Halle (Saale), Untere Leipziger Straße 20
Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Halle (Saale), Kainischstraße 6

Nicht vergessen
die schöne, leichte **Sommerwäsche**
für Damen, Herren u. Kinder

Biermann & Semrau

Kunst-Eis
Im Haushalt ist kein Luxus,
es ist das wertvollste Kühlmittel,
es hilft Ihnen sparsam wirtschaften
es wacht über die Gesundheit Ihrer Familie
es ist bequem, hygienisch
zuverlässig und billig
Wir liefern jede Menge Kunst-Eis
Eiswerke Passendorf - Tel. 22589

Eis-Bolze Ruf 31369
Reilstraße 27 a

Mineralwasserfabrik
mit elektrischem Betrieb
Selterswasser, Limonaden, Eisenaria, Neura, Schloß
Gänscherbrunn, Sauerbrunnen, Döllnitzer Rittergut-Gose
Köstitzer Schwarzbier, Kohlensäure usw.
Halle (S.), Pfläzerstr. 3
Fertigstellung 352/99
Herbert Knof,

Mineralwasserfabrik
Inhaber: Erich Fischer
Große Brunnenstraße 54 — Fernruf 28505
ff. Blonde, Sprudel, Selters, Kohlensäure,
Gose, Langelsheimer Sauerbrunnen

Unangenehm
Erholungs-
aufenthalt
Ihrer Familie mit
2 Kindern, Rüb-
ermäßen, in
wunderschöner Geg-
mit Schwimmbad-
gelegenheit.
Preisangebote an
Sofas, Sofas,
Seisgeräte. 56 \$
Gegen
Sonnenbrand
schützt man über
Haute
Arya Laya
Kundental
Ottas-Krauß
und andere
FRÜHLING
am Stadtbad
(Gesundheitstagel)

Tafelwasser
Dr. Struve's
Selterswasser
und
Limonaden

Apfelm. Traubensaft
preiswert, frei Haus!

Helmbold & Co.
Drogenhandlung
Abteilung Mineralwasser
Leipziger Str. 104, Tel. 26094

Miele
Eisschränke

Ein Qualitätsprodukt in
höchster Vollendung
schon ab RM. 31.50
bequeme Zahlweise

Anzahlung und Monatsrate 5-
Vorführung unverbindlich
Prophete

Frisch und gesund
durch F-49
Gas- oder Elektrokühlung
Erleichterte Anschaffung
geringer Betriebskosten
Auskunft erteilen:
Werke der Stadt Halle
Aktien-Gesellschaft, Markt 2
die Mitglieder der Gefolge
mit diesem Zeichen, und die
Licht- u. Wärme G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54


Richtig Kaffee kochen
heißt mit dem.
Melitta-Schnellfilter
filtrieren.
Den Vorteil des Kaffeefiltrierens zeige
ich Ihnen praktisch im Schaufenster
vom 6. bis 11. Juli

Curt Leonhardt
Halle

Auch in Ihrem Haushalt:
KAMPF DEM VERDERB
durch
DKW-KÜHLUNG
Zahlungsanfertigung
durch unseren R-Zahlplan
Licht u. Wärme
G. m. b. H. Gr. Ulrichstr. 54